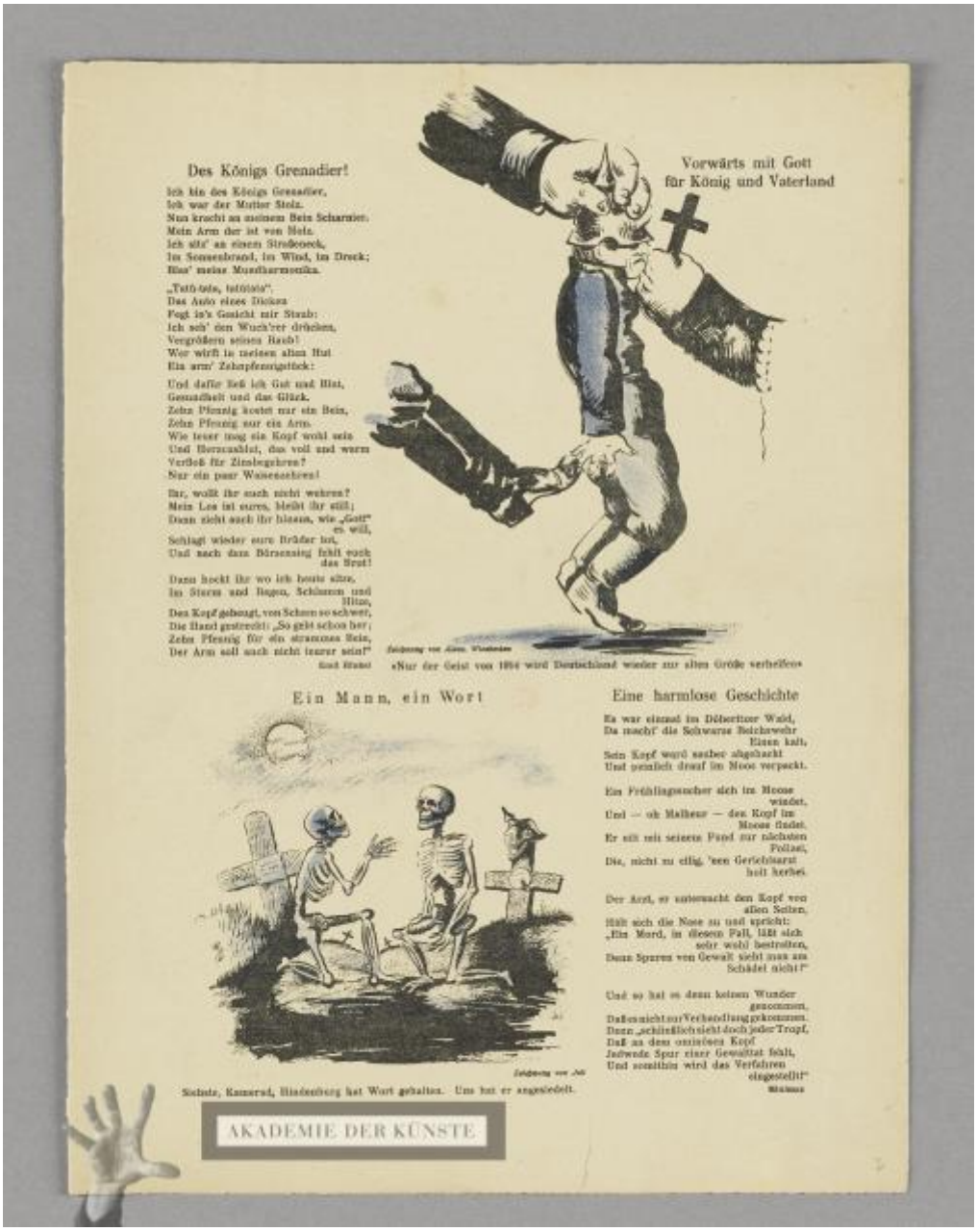

Des Königs Grenadier!

Ich bin des Königs Grenadier,
Ich war der Mutter Stolz.
Nun kracht an meinem Bein Scharnier.
Mein Arm der ist von Holz.
Ich sitz' an einem Straßeneck,
Im Sonnenbrand, im Wind, im Dreck;
Blas' meine Mundharmonika.

„Tuth-tuts, tuttututs".
Das Auto eines Dickers
Fegt in's Gesicht mir Staub;
Ich seh' den Wuch'rer drücken,
Vergrößern seinen Bauch!
Wer wirft in meinen alten Hut
Ein arm' Zehnpfennigstück:

Und dafür ließ ich Gut und Blut,
Gesundheit und das Glück.
Zehn Pfennig kostet mir ein Bein,
Zehn Pfennig nur ein Arm.
Wie teuer mag ein Kopf wohl sein
Und Hirnschädel, das voll und warm
Vertrieb für Zinsbegehren?
Nur ein paar Wanzenkriegen!

Ihr, wollt ihr euch nicht wehren?
Mein Los ist eures. Meint ihr still,
Dann zieht auch ihr hinaus, wie „Gott" es will,
Schlagt wieder eure Brüder tot,
Und nach dem Dürrenzing fehlt euch das Brot!

Dann hockt ihr wo ich heute sitze,
Im Sturm und Regen, Schlamm und Hitze,
Den Kopf gebeugt, von Schmerz so schwer,
Die Hand gestreckt: „So geht schon her;
Zehn Pfennig für ein strammes Bein,
Der Arm soll euch nicht teurer sein!"

Emil Stumpf

Vorwärts mit Gott
für König und Vaterland

Zeichnung von Adolf Wissbrunner

«Nur der Geist von 1914 wird Deutschland wieder zur alten Größe verhelfen»

Ein Mann, ein Wort

Zeichnung von Jeß

Sachte, Kamerad, Hindenburg hat Wort gehalten. Uns hat er angeseilt.

Eine harmlose Geschichte

Es war einmal im Döberitzer Wald,
Da macht' die Schwarze Reichswehr Eisen kalt,
Sein Kopf wurd' sacher abgehackt
Und peinlich drauf im Moos verpackt.

Ein Frühlingssucher sich im Moose windet,
Und — oh Malheur — den Kopf im Moose findet.
Er eilt mit seinem Fund zur nächsten Polizei,
Die, nicht zu eilig, 'nen Gerichtsarzt holt herbei.

Der Arzt, er untersucht den Kopf von allen Seiten,
Hält sich die Nase zu und spricht:
„Ein Mord, in diesem Fall, läßt sich sehr wohl bestreiten,
Denn Spuren von Gewalt sieht man am Schädel nicht!"

Und so hat es denn keinen Wunder genommen,
Daß es nicht zur Verhandlung gekommen.
Denn „schließlich sieht doch jeder Tropf,
Daß an dem ominösen Kopf
Jedwede Spur einer Gewalttat fehlt,
Und somithin wird das Verfahren eingestellt!"

Mäkus

AKADEMIE DER KÜNSTE

Die rote Granate

Völkischer Beobachter - Ungeheuere straflose Beschimpfungen Hindenburgs

OBJECT TYPE Press

	eine Doppelseite aus "Die rote Granate", Einmalige Ausgabe zur Erinnerung an die großen Zeiten Deutschlands, August 1926
ARTIST	Heartfield, John (19. Juni 1891–26. April 1968) Schlichter, Rudolf (6. Dezember 1890–3. Mai 1955) Grosz, George (26. Juli 1893–6. Juli 1959)
DATE	1926
PLACE OF ORIGIN	Deutsches Reich, Berlin [Deutschland]
MATERIALS AND TECHNIQUES	gedruckt (mehrfarbig)
DIMENSIONS	32 x 24 cm
PERSON / INSTITUTION	Kommunistische Partei Deutschlands (Deutsches Reich) ↗ GND (1. Januar 1919–XX.12.1920) (Herausgeber/in) Griffel, L. (László Dállos ?), Künstler
COMMENT	Seiten 7-10 In der vollständigen Ausgabe sind die beiden Fotomontagen "Die Herren der Welt" und "Eine Friedenstorte und ihre Zutaten" von John Heartfield abgedruckt.

ICONCLASS	political caricatures and satires
KEY WORDS	Wahl

OBJECT NUMBER	JH 5471
PROVENANCE	Nachlass John und Gertrud Heartfield
RIGHT	© The Heartfield Community of Heirs / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

URL	https://archiv.adk.de/objekt/2967287